

**Pränumerationspreis**  
für Ungarn mit Zustellung oder  
in die Provinz mit Franco-Post-  
versendung:  
ganzjährig . . . . . S. 16.—  
halbjährig . . . . . S. 8.—  
vierteljährig . . . . . S. 4.—  
Einzelne Sonntags-Nummern  
20 H., einzelne Donnerstags-  
Nummern 12 H.

**Redaktion und  
Administration:**  
Donnags. 18, im eigenen Hause  
— Telephon Nr. 8. —

Erscheint wöchentlich zweimal  
Sonntag u. Donnerstag

# Südwingarn

**Pränumerationspreis**  
für Ungarn mit Zustellung oder  
in die Provinz mit Franco-  
Postversendung:  
ganzjährig . . . . . S. 16.—  
halbjährig . . . . . S. 8.—  
vierteljährig . . . . . S. 4.—  
Einzelne Sonntags-Nummern  
20 H., einzelne Donnerstags-  
Nummern 12 H.

**Redaktion und  
Administration:**  
Donnags. 18, im eigenen Hause  
— Telephon Nr. 8. —

Erscheint wöchentlich zweimal  
Sonntag u. Donnerstag

Organ für Politik und Volkswirtschaft.

Nr. 7.

Lugos, Sonntag den 24. Jänner 1904.

XII. Jahrgang.

## Ein unwürdiges Scheinspiel.

Lugos, 23. Jänner.

Die Hoffnung, daß die Entwirrung der Lage in Ungarn in nicht allzuferner Zeit erfolgen werde, scheint sich nicht verwirklichen zu wollen. Die letzten Tage her hat sich der politische Himmel wieder etwas verdüstert und es ist wenig Aussicht vorhanden, daß sobald geordnete parlamentarische Zustände wieder hergestellt werden dürften. Die Obstruktion läßt nicht locker, so sehr sie vor kurzem schon am Ende ihrer Leistungsfähigkeit angelangt schien, sie hat sich wieder erholt und nicht zu verachtende Bundesgenossen angeworben, so daß sie mit der Erwartung auf den Plan treten kann, die normale Arbeit des Abgeordnetenhauses noch auf Monate hinaus lahmlegen zu können.

Die Anfänge dieser Verdüsternung der augenblicklichen Lage datieren schon von der vorigen Woche her; sie wurde für so ernst gehalten, daß sich ein Ministerrat von ungewöhnlicher Dauer damit beschäftigte. Seitdem sind noch weitere Anzeichen einer drohenden Verschärfung der Gegensätze hinzugekommen. In diesem Sinne war auch die denkwürdige Sitzung des Abgeordnetenhauses sehr interessant. Einerseits war das Auftreten des Grafen Apponyi und der übrigen nationalen Dissidenten ein Beweis dafür, daß sie auch weiterhin als besondere Gruppe verbleiben wollen, indem sie gegen die liberale Partei stimmen, und andererseits trat die Volkspartei ganz offen in das Lager der Obstruktionisten über und bietet der Ugron-Gruppe nach jeder Richtung hin hilfreiche Hand. Dieses Zusammengehen der klerikalen Parteien des Hauses bedeutet denn auch zur genüge die ganze Tendenz des Kampfes, den die Obstruktion führt. Der Zweck des Kampfes, den die alliierten Elemente führen, ist einzig und allein, das Kabinett Tisza zu stürzen. Die „nationalen Aspirationen“ treten jetzt schon in den Hintergrund, alles Deklamire von den unabwieslichen Forderungen des Volkes, von der Souveränität des ungarischen Staates ist eitel Gestanke, die widerstrebenden Elemente sehen sich in dem Grafen Tisza einen Gegner gegenüberstehen, der mit aller Hand Ordnung in die verwickelten Verhältnisse bringen, der dem nationalen Gedanken zum Durchbruche verhelfen will, aber ohne gegen den Bestand der Monarchie zu wüten, der vernünftige Reformen durchzuführen will, aber ohne Hingegreifen das Wohl der Bevölkerung zu opfern. Einen solchen Mann darf man auch in Ungarn, wie anderwärts ebenfalls, nicht auf seinem Posten lassen, man muß ihm Opposition machen, man muß ihn von seinem Platze verdrängen, wenn auch die dringendsten Fragen zum Nachteil des Staates

und der Gesamtmonarchie auf ihre Erledigung warten müssen und das Land in jeder Hinsicht, mit Bezug auf seine materiellen Interessen wie im Hinblick auf sein Ansehen im Klaren ist, daß sich die Situation durch den Anschluß der Volkspartei an die Obstruktion verschlimmert hat. Man forscht hier nach den Ursachen, die diese Haltung der Volkspartei hervorgerufen haben, und man will sie auf den Einfluß gewisser Wiener Kreise zurückführen, die einem streng liberalen Regime in Ungarn mit wenig Sympathie entgegenstehen sollen. Wir wollen nicht untersuchen, in wie weit diese Vermutungen eine reale Basis haben, die Tatsache dieser Allianz der klerikalen Parteien besteht und ebenso, daß der Kampf, den diese Allianz intendiert, der Person des Ministerpräsidenten gilt.

Die nächste Folge dieser Verschärfung der Lage ist die Fortsetzung der Obstruktion, wodurch die Beendigung des Ex-lex-Zustandes auf eine weitere, schwer absehbare Zeit hinausgeschoben erscheint. Was das Kabinett Tisza gegen diese Widerhaarigkeit der kämpfenden Elemente zu unternehmen gedenkt, darüber verlautet vorläufig noch nichts Bestimmtes. Was speziell die finanzielle Seite der Frage betrifft, so verfügt die Finanzverwaltung nach den Meinungen des Herrn v. Lukacs über Mittel genug, um auch diese weitere Episode überwinden zu können, ohne ihren Verpflichtungen im Innern wie nach Außen untreu werden zu müssen. Ob es im Interesse des Landes gelegen ist, diesen Zustand des Hangens und Bangens noch weiter andauern zu lassen, darüber sind die Akten schon lange geschlossen. Nicht im Interesse der Staatskasse, sondern im Hinblick auf das Interesse der Bevölkerung selbst scheint es demnach geboten, diesem unwürdigen Schauspiel ein Ende zu bereiten. Graf Tisza hat es an Andeutungen nicht fehlen lassen, daß er zwar nicht mit leichtem Herzen zu dem äußersten Mittel greifen wolle, um die Möglichkeit einer anderen Situation zu schaffen, nämlich das Abgeordnetenhaus aufzulösen, es wird aber bald kein anderer Ausweg übrig bleiben. Die Regierung darf, wie die Dinge jetzt stehen, den Neuwahlen mit bemerkenswerter Nähe entgegengehen, denn nach allem, was über die Stimmung im Lande verlautet, darf sie getrost sein, eine solche Majorität um sich zu schaaren, die unzweifelhaft zeigen wird, wie man über die Obstruktion in der Nation selbst denkt. Je weiter die Zeit schreitet und je weitere Kreise die Zerfahrungen der öffentlichen Zustände ergreift, desto tiefer wird in dem ungarischen Volke die Ueberzeugung Wurzel fassen, daß der Kampf der Obstruktion in seiner jetzigen Phase ein Nonsens ist das sich am bittersten im Volke selbst rächt. Wir glauben deshalb, daß es nicht gar lange mehr

wird zuzuwarten gestattet sein, die Entscheidung bei jenem Faktor zu suchen, der am eigenen Fleische die Folgen des jahrelangen Kampfes spürt, der unter nationalen Schlagworten begonnen, jetzt aus ganz richtigen Beweggründen weiter geführt wird. Der Appell an den gesunden Sinn der Nation wird jetzt, nach allem, was geschehen, für die liberale Partei kein Wagnis mehr sein, und man wird deshalb wohl nicht mehr lange auf ihn zu warten brauchen.

## Eine Wendung in Sicht.

Budapest, 22. Jänner. Von kompetenter

Seite erfahren wir, daß heute nachmittags in der Politik eine sensationelle Wendung zu erwarten ist. Ministerpräsident Graf Tisza soll erklärt haben, nachdem die technische Obstruktion statt aufzuhören, immer mehr überhand nimmt — er die Zeit für gekommen sieht, mit der Resistenz zu brechen.

## Der schwarze Peter.

— Netze Zustände in Serbien. —

Lugos, 23. Jänner.

Ein hoher russischer General, der aus Petersburg in Paris eingetroffen ist, versichert, daß man sich an der dortigen leitenden Stelle trotz der ostasiatischen Lage unausgesetzt mit der wachsenden „serbischen Gefahr“ beschäftige. Es sind zuverlässige Nachrichten nach Petersburg gelangt, daß man in Serbien, um über die Möglichkeiten der inneren Lage hinauszukommen, eine Verwicklung nach außen suche. Die Königsüderpartei droht ganz offen, daß sie sich durch Beteiligung an den makedonischen „Zübeln“ an Europa „rächen“ werde, und man weiß in Petersburg, daß auch König Peter diesen Ausweg billige. Der Zar ist über dieses frivole Treiben im höchsten Grade empört und will ein Ende machen, bevor sich Serbien in die projektierte Abenteuerpolitik gestürzt hat. Man glaubt in gutunterrichteten Kreisen, daß König Peter das Frühjahr in Belgrad kaum erleben werde. Mit ihm dürften auch alle am Königsurde aktiv beteiligten Offiziere aus Serbien entfernt werden. Obgleich auch schon die Stupichtina gesprochen.

Die Stupichtina hat den von der Regierung verlangten Kredit von 200.000 Dinars, aus welcher Summe das hundertjährige Towola Jubiläum der Kaiserin Serbiens im Jahre 1904 durch Kara Georg und ein Denkmal für den Begründer der Dynastie Karageorgewitsch bestritten werden sollte, mit großer Mehrheit abgelehnt. (Bedenfalls ein bemerkenswertes Symptom.)

Aus Sofia wird überdies von informierter Seite gemeldet: Seit vier Wochen befindet sich der Fürst und das Kabinett Petrow im Besitze eines Memorandums der malkontenten Offizierskaste, in welchem eine bestimmte Frist für die Durchführung von fünf Punkten aufgestellt wird. Diese fünf Punkte des Memorandums, das sich unter den vom Schriftliche des Fürsten Ferdinand entworbenen Papieren befand, sind:

1. Es soll ein umfassendes Avancement sämtlicher Offiziere der Verbindung „Narodno Kolo“, darunter drei Beförderungen zu Generalen und sieben

**Café Royal.**

Rezeptionsort der vornehmen Welt. Bestenfalls  
Lokal. Gelegentlich Kaffeekränzchen. Konstante  
Beparades für sorgsame Bedienung sorgt

**Siegfried Salomon.**

zu Obersten stattfinden. 2. Es soll die Ernennung des Vorstandes der ersten Sektion des bulgarischen Generalstabes des Obersten Ratko Dimitrieff zum obersten Chef des Generalstabes bei gleichzeitiger Beförderung zum General und Zusicherung des militärischen Oberbefehls für den bevorstehenden Feldzug in Thracien und Makedonien erfolgen. 3. Es wird die Wiedereinstellung sämtlicher Offiziere, welche sich gegen die Ordre der Regierung in den Jahren 1902 und 1903 an den Völkern in Makedonien beteiligten, verlangt. 4. Es wird verlangt, daß die bulgarische Regierung sich mit den offiziellen Belgrader Kreisen ins Einvernehmen setze, um eine eventuelle Kooperation der Serben und der Bulgaren herbeizuführen, eine Aktion, welcher bisher besonders Fürst Ferdinand immer Widerstand bereitet. 5. Es wird die Einberufung eines großen Kongresses für die zweite Hälfte Feber und Akzeptierung der mit Mehrheit gefaßten Beschlüsse durch die Regierung verlangt.

**Liebesroman im Herrscherhause.**

Die Meldung über die bevorstehende Verlobung des Erzherzogs Ferdinand Karl mit einer Bürgerstochter wird durch sämtliche heute hier eingetroffenen Wiener Blätter bestätigt.

Gene erhalten wir nachstehende Details:

Erzherzog Ferdinand Karl ist der dritte Sohn weiland des Erzherzogs Karl Ludwig und der Bruder der Erzherzoge Franz Ferdinand von Oesterreich-Este und Otto. Er wurde am 27. Dezember 1868 zu Wien geboren, erhielt eine den modernen Anforderungen entsprechende Erziehung, trat im Jahre 1884 als Leutnant im Ulanen-Regiment Kaiser Franz Josef Nr. 4 in den aktiven Dienst, und ist gegenwärtig als Generalmajor in Prag stationiert. Der Erzherzog wußte sich in der verhältnismäßig kurzen Zeit, in der er in Prag weilte, im vollsten Maße die Sympathien der Bevölkerung zu erringen. Er ist ein Mann von großem Wissen, der schon in der Jugend die Aufmerksamkeit des Hofes auf sich lenkte. Sein Fleiß und seine Wissbegierde wurden als Muster aufgestellt. Der Erzherzog beherrscht mehrere Sprachen in Wort und Schrift. In Prag fiel auch der reine und fehlerfreie Gebrauch der czechischen Sprache auf. Erzherzog Ferdinand Karl ist auch ein gewandter Offizier.

Erzherzog Ferdinand Karl hat den ihm zunächst stehenden Familienmitgliedern seinen festen Entschluß kundgegeben, die Tochter des Wiener Hofrates und Dekans an der Ingenieurschule der Wiener Technik, Professor Emil Czuber zu ehelichen. Die Absicht des Erzherzogs entspringt warmen Gefühlen der Liebe, die ihn an das bürgerliche Mädchen fesselt. Wie in eingeweihten Kreisen verlautet, dürfte auch diesmal die Güte des Monarchen dem

jungen Erzherzoge bei der Erfüllung seines Wunsch kein Hindernis in den Weg legen.

Die Dame, die sich der Erzherzog zur Braut erwählt, gehört einer vornehmen und geachteten Patrizierfamilie an, die sich in Wiener Gesellschaftskreisen lebhafter Sympathie erfreut. Sie ist die ältere von zwei Töchtern des Hofrates Professor Czuber und gilt als eine Schönheit. Fräulein Czuber ist eine Dame schlanker Gestalt; reiches blondes Haar beschattet ein rosiges Gesicht, welchem ungewöhnlich lebhaft blaue Augen einen eigenen Reiz verleihen. Seltene Eleganz und bestechende Lieblichkeitswürdigkeit zieren ihr Wesen. Fräulein Czuber hat im Hause ihres Vaters, eines Gelehrten von Ruf, eine ausgezeichnete Erziehung genossen. Vor Jahresfrist ungeschah wurde an der jungen Dame eine durch Nervosität hervorgerufene Indisposition bemerkt und Hofrat Czuber beschloß, seine Tochter zu Verwandten nach Prag zu schicken, damit sie dort in anderer Umgebung ihre Nervosität vergesse. In der Prager Gesellschaft nun lernte Fräulein Czuber den Erzherzog kennen, der zu ihr eine tiefe Neigung faßte, die auch von Seite der jungen Dame in lebhaftester Weise erwidert wurde. Das junge Paar schloß einen Herzensbund, der nun mit der bevorstehenden Verlobung zu dem von beiden Seiten ersehnten Ziele führen soll. Wenn auch seitens einzelner Familienmitglieder der Versuch gemacht werden dürfte, den Erzherzog von seinem Vorhaben abzubringen, scheint nach den uns gewordenen Mitteilungen der Entschluß ein so fester zu sein, daß an der Tatsache dieser Vereinigung nicht gezweifelt werden kann.

**Tagesneuigkeiten.**

**Patriotismus in Wort und Tat.**

— Zuschrift eines Kaufmannes. —

Seit vielen Jahren werden die Devisen betont: Industrieförderung und Hebung des Handels, um mit der uns in die Schranken fordernden Konkurrenz der mächtigen und reichen auswärtigen Staaten den Kampf aufnehmen zu können. Jedermann ist auch darüber im Klaren, daß die Nation ebenso wie die einzelne Familie, nur dann ihre Existenz sichern kann, wenn ihr Export kleiner ist, als ihr Import. Jede Nation muß also darauf achten, ihren Bedarf, wenn nur möglich, zu Hause zu decken und je weniger ihres Geldes ins Ausland fließen zu lassen. Gleichzeitig muß sie aber auch bestrebt sein, ihre überflüssigen Produkte im Auslande zu verwerthen, um zur Deckung ihrer allgemeinen Bedürfnisse fremdes Geld hereinzuführen. Diese Prinzipien werden von den auswärtigen Staaten nicht nur theoretisch anerkannt, sondern auch in der Praxis durchgeführt und dies ist die Quelle ihrer Macht und ihres Reichthums.

Wir dagegen deklamiren fortwährend über die Notwendigkeit der Förderung der Industrie und des Handels, aber es bleibt auch stets bei den schönen Worten. Einen Erfolg haben wir nicht aufzuweisen, ja nach allen Richtungen hin ist ein Rückfall bemerkbar. Unsere mit großen Opfern und staatlichen Subventionen errichteten Fabriken können nicht prosperiren, sie arbeiten mit erheblichem Defizit und vegetiren kaum. Wir wissen und fühlen es, daß auf wirtschaftlichem Gebiete Oesterreich unser größter Feind ist und wir schicken trotzdem alljährlich unsere Millionen hinaus. Wir werden um soviel ärmer, Oesterreich aber reicher.

Wir handeln wie der leichtsinnige Patron, der seine Familie zu Grunde richtet, indem er das Hausbrod, die Hausmannskost und sein Eigenbrot veräußert und im Wirtshause fremdes Brod, fremden Wein und fremde Kost verzehrt. Gerade so machen wir es mit unserer Industrie und unserem Handel.

Es gibt Länder, wie z. B. die Schweiz, welche fast ausschließlich von ihren Naturgütern leben, während wir trotz unserer enormen Naturschätze allmählich verarmen, weil uns nur das für schön gilt, was im Auslande zu finden ist. Die Bevölkerung einzelner, an Naturschätzen ohnegleichen dastehenden Gegenden, so des Zellerlandes und Oberungarns, wo die herrlichsten Heilquellen aus dem Schoße der Erde hervorsprudeln, kämpfen mit dem größten Elend und grenzenlos ist die Zahl derjenigen, welche alljährlich auswandern und ihre Arbeitskraft den fremden Ländern zuwenden.

Die Heilquellen Ungarns halten den Vergleich mit sämtlichen berühmten Wässern d. s. Auslandes aus. Für alle Leiden, selbst für die speziellsten haben wir Quellen. Und dennoch schicken unsere Ärzte ihre Patienten zumeist ins Ausland. Hieran sind sowohl die Ärzte, als auch die Patienten schuld. Letzteren ist es nämlich lieber, ihr Geld im Auslande zu verzehren und die Ärzte müssen mit dieser Vorliebe ihrer Patienten für das Ausland rechnen. Die Kurgäste bereichern nicht nur die Kurorte mit ihrem Gelde, sondern heben auch in ansehnlicher Weise die Renommee der ausländischen Ärzte, während es bei uns ein Ärzte-Proletariat gibt, wie nirgends auf der Welt. (K. M.)

**Neuer Obergepans-Sekretär.**

Der Minister ernannte den Verwaltungspraktikanten des Alo-Jehervarer Komitates Graf Johann Bethlen zum Ministerial-Hilfskonzipisten und teilte ihm dem Krasso-Szorenyer Obergepans als Sekretär zu.

**Ball des kath. Frauenvereines.**

Der Beginn dieses Balles, richtiger gesagt Koppredonte, welcher am 6. Feber stattfindet, ist für halb 9 Uhr Abends angelegt. So weit wir nach den Vorbereitungen zu diesem Ball urteilen können, wird der Frauenverein dem Publikum wieder eine glän-

**Vom Theater.**

(Original-Feuilleton des „Südungarn.“)

Die Handhabung der ästhetischen Polizei ist eine Lebensbedingung für jenes Mädchen aus der Fremde, das so viele Masken und Hilfsmittel sich dienstbar machen muß, um mit einer großen Menschenmenge, die sich Publikum nennt, verkehren zu können und bei dieser jene Sensationen zu erregen, die man heutzutage mit dem Worte: „Stimmung“ bezeichnet. Ihr größter Feind, und zugleich ihr natürlichster, ist jenes überberückichtigte »da capo!« das jeden reinen Kunstgenuß unmöglich, das jeden dramatischen Zusammenhang zu nichte macht und allen, wenn auch noch so sorgfältig geübten Regiekünsten und Finten ein Schnippchen schlägt. Es sind, gottlob, überwundene Zeiten, in denen eine hochblöde Galerie den fassungslosen Tölpel zwang, zwimal den Apfel von des Kindes Haupt unter Musikbegleitung zu schießen, oder Arnold zweimal den Mörtern seines Vaters Rache zu schwören nötigte. Vorbei sind jene schönen Zeiten, wo der erstochene Held auf offener Szene unter allgemeinem Hallo! zurückkehrte und sich artig bedanken mußte; mit ebenso großer Berechtigung wurde auch der Eintritt der leidigen Zuspätkommer aufgehoben, die jedesmal während einer wichtigen Scene mit den Theaterzetteln zu knistern, und sich erwartungsvoll zu räuspfern begannen.

Diese Maßregeln müssen mit aller Strenge, wie dies auch bei uns der Fall ist, durchgeführt werden.

Ebenso wie der Eintritt während eines Aktes, so sollte auch das Verlassen der Plätze in diesen

Abchnitten unterjagt sein. Jene Leute, denen die Suppe immer wärmer als das Herz ist, die sollen sich zur rechten Zeit zu ihren Fleischtopfen verfügen, ohne durch ihr Ausstehen den eifrigen Hörer so gründlich aus der Stimmung zu reißen, daß er sich dem Garderobewettrennen unwillkürlich mechanisch anschließt. Abschaffen!

Und jetzt der wundeste Punkt: Die so beliebten und gepflegten Demonstrationen, seien es politische oder sogenannte Sympathieandgebungen. Kann man brutaler aus der Stimmung gerissen werden, als wenn sich bei dem Erscheinen dieses oder jenes Akteurs ein ohrenbetäubendes Gekohle erhebt, das dem Schauspieler das Wort von den Lippen nimmt und ihn veranlaßt, sich lieblich lächelnd zu verbeugen, um gleich darauf womöglich seiner tragisch-düsteren Stimmung Ausdruck zu geben. Wahrhaft kindisch ist aber die sensationslüsterner Sucht, dem Akteur während und auf Unkosten des Strickes zu huldigen. Wenn man während der ergreifendsten Szenen in dem Helden nur den N. N. sehen kann und so die ganze große Weiße des Augenblickes einer kleinlichen Schmeichelei zum Opfer bringt, dann hat man auf den Namen eines ästhetischen Barbaren vollen Anspruch! Ja, ich gehe noch weiter. Man sollte auch jenes ribbe Gejohle nach den Aktchläffen untersagen, das einem aus dem Hause der künstlerischen Weiße in den Zirkus der öden Puppenspielerlei trägt. In Wien werden Demonstrationen während der Scene in dem Hoftheater arretirt. Ein derartiges Gejohle aber habe ich, ich muß offen sein, auch bei den beliebtesten Künstlern nach den Aktchläffen nie vernommen. Und der Vorgang wird bei uns umso ärger, als

die hellen Stimmen der Knaben doch allzu deutlich den Freikartenthiasmus verraten.

Ebenso verwerflich wie die persönlichen sind die politischen Demonstrationen, jene ewige Jagd nach den Anspielungen, deren wütendes Beklatzern als eitel Patriotismus ausgelegt wird. Doch haben derartige Demonstrationen eine, wenigstens bedingte, Berechtigung, finden wir sie doch allüberall als Ausdrucksmittel der politischen Wünsche der Bevölkerung, ein Vorgehen, das namentlich bei den Franzosen in höchster Blüte steht. Auf jeden Fall ist eine anorganische Unterbrechung eines dramatischen Zusammenhanges in fremder, interessirter Deutung unästhetisch und somit unzulässig. Ekstase sind geradezu jene politischen Anspielungen, die wir heute bei Shakespeare oder anderen Sternen suchen. Wenn z. B. Beaumarchais' Figaro im Monologe des Schlussaktes davon spricht, daß ein Journalist heutzutage über alles schreiben dürfe, nur nicht über den Staat, die Kirche, die Politik, die Kunst, das Volk usw., so mag dies eine sehr günstige Gelegenheit zu Demonstrationen sein, aber der bröhmende Applaus stört entschieden. Figaros wachsende Eifersucht, die ihn gleich nach einer lächelnden Verbeugung hinter die bergenden Büsche treibt. Das kann und soll nun der gute Geschmack des Publikums, und wo dieser und dies aufhört, die Kollegin der ästhetischen Polizei beforgen.

Gegen eine Störung des szenischen Fortganges also bedingungslose Front!

Die Saison hat soeben begonnen.

Wie möchte sich so eine kleine Verordnung machen, verehrlicher Theaterverein?

Timeon.

zende Unterhaltung bieten. Schon die Dekoration des Saales wird außergewöhnlich sein, gar nicht zu reden von der übrigen geschmackvollen Ausstattang. Unser Publikum zeigt ein stets zunehmendes Interesse für dieses Fest, die junge Tänzerinnen bereiten glänzende Toiletten vor, demnach glauben wir daß dieser Ball der glänzendste in dieser Saison sein wird. Damen aus den vornehmsten Kreisen, die Gemalin unseres Obergespanns Karl v. Bogany, Gräfin Leonie Teleky an der Spitze, haben das Patronat übernommen. Aus dem ist ersichtlich, daß dieses Fest viel des Interessanten bringen wird.

**Das städtische Gefälle.** Im Anschlusse zu der in unserer vorigen Nummer publizierten Mitteilung über das Ergebnis der Verwaltung der städtischen Gefälle, publizieren wir nachstehend den spezifizierten Ausweis über das Requirament der verfloffenen 3 Jahre: **In Kronen:**

Brutto-Einnahme:	1901:	1902:	1903:
Mantgebühren	—	86506.09	103725.16
Verzehrungssteuer	—	88360.—	94514.59
Zuschlag	—	174866.09	198239.75

<b>Rein-Einnahme:</b>			
Mantgebühren	80356.—	70256.97	87234.04
Verzehrungssteuer-			
Zuschläge	66000.—	71762.39	79044.24
<b>Summa</b>	<b>146356.—</b>	<b>142019.36</b>	<b>166278.28</b>

<b>Mineral- und Sodawasser</b>			
	11V-1XII	11-31XII	
	1704.55	4033.24	

**Rein-Einnahmen im Vergleiche:**  
 1902 zu 1901: weniger Einnahme 4336.64  
 1903 zu 1902: Plus . . . . . 24258.92  
 1903 zu 1901: Plus . . . . . 19922.28

**Bauernball.** Die Vorbereitungen des „Lugoser Volksbildungsvereines“ zu seinem am 31. d. Sonntag, abzuhaltenden Bauernball gehen flott vorwärts und ist die beste Aussicht vorhanden, daß der heutige Ball nicht nur die vorigen erreichen, sondern um vieles überflügeln wird, daher diejenigen, welche sich einmal wieder ungemütlich unterhalten wollen, schon jetzt dazu schauen mögen, daß sie zur Zeit gerüstet seien. Kartenvorverkauf in der Konditorei Kosar, in der Filiale Nemes im Kirchenbazar und im Vereinslokale des Lugoser Volksbildungsvereines. Karten im Vorverkauf 80 H, bei der Kassa 1 K.

**Der Papst und die Dekolletage.** Die klerikale „Germania“ berichtet: Gelegentlich des jüngsten Empfanges der Mitglieder des beim apostolischen Stuhle beglaubigten diplomatischen Korps näherte der Heilige Vater sich dem Doyen desselben, dem portugiesischen Botschafter und Granden Martins d'Antas und teilte ihm folgendes mit: Schon seit langer Zeit sei von verschiedenen Seiten die Gewohnheit übel empfunden worden, daß bei den verschiedenen diplomatischen Gesellschaften und Empfängen, auf welchen dem Gebrauche und ihrer eigenen Pflicht gemäß auch die Herren Kardinäle der heiligen römischen Kirche, sowie einzelne Prälaten erscheinen mußten, der weibliche Teil der Eingeladenen oft in Bezug auf die in der westlichen römischen Gesellschaft üblichen Sitte, ausgeschnittene Kleider zu tragen, zu weit gehe. Er wünsche daher, daß diese Sitte bei denjenigen Gelegenheiten, bei welchen geistliche Persönlichkeiten zugegen wären, unterbleibe. Der so angeredete Doyen des diplomatischen Korps beifolgte sofort, noch im päpstlichen Vorzimmer seine anwesenden Kollegen von dieser Willensänderung des Heiligen Vaters in Kenntnis zu setzen.

**Fürstbischof Dr. Kohn.** Der Korrespondent des „Daily Express“ in Rom will erfahren haben, daß die Absegnung des Fürstbischofs Kohn in Rom beschlossene Sache sei. Kaiser-König Franz Josef soll darüber, daß der Fürstbischof den in Wibergehechten verwickelten Vater Postulka in Schutz nahm, so empört sein, daß er alle diplomatischen Mittel gegen den Bischof in Rom in Anwendung brachte. Augenblicklich überlege man nur noch, wie sich die Absegnung bemerkstelligen läßt, ohne einen zu großen Skandal hervorzurufen. Die Diplomaten im Vatikan und in Wien hoffen, daß es gelinut, den Fürstbischof zu überreden, abzugeben oder plötzlich eine diplomatische Krankheit zu entdecken, die die Einsegnung eines Koadjutors ermöglicht. Man werde jedenfalls dem Bischof jede Möglichkeit gewähren, in anständiger Weise zu verschwinden.

**Nationalität und Religion in der Armee.** Der Kriegsminister hat vor kurzem einen Zirkular-Erlass an alle Truppenteile hinausgegeben, in welchem er alle Vorgesetzten nachdrücklich davor warnt, die Untergebenen durch Äußerungen über ihre Nationalität oder Religion zu kränken. Wie Beschimpfungen überhaupt verboten und strafbar seien, so wäre dies besonders bei abfälligen Äußerungen ihrer Nationalität oder Religion der Fall, welche gewöhnlich entsetzt oder übertrieben in die Öffentlichkeit dringen und zu unliebsamen Erörterungen Anlaß geben. Die Angehörigen der Armee mögen trachten, jede Gelegenheit zu benutzen, um dem Heere allgemeine Sympathie zu erwerben.

**Besitzwechsel.** Das Engelsehe Hans am Stabellaplay wurde von Herrn Dr. Eugen Bartos um 19.000 Kronen angekauft.

**Ein Lugoser Sittenbild.** In unserer Redaktion erschien gestern abends ein hübsches Mädchen mit einer Klage, deren Wesen ein grelles Streiflicht auf die trassen Zustände in gewissen Kreisen wirft. Das Mädchen gab an Katharine Balog zu heißen, und die Tochter eines ungarischen Landwirts in Folsja, Komitat Temes, zu sein. Sie kam nach Lugos um sich als Diensthote zu verdingen und suchte zu diesem Behufe die Dienstvermittlerin auf. Die Balog erzählte, die habe sie mit dem Bemerkten in eine Gasse nächst dem Komitathause geführt, sie werde ihr dort einen Dienstplatz vermitteln. Als das Mädchen in dem bezüglichen Hause ein Wohnzimmer betrat, befand sich dort anstatt der vermuteten Hausfrau ein gutgekleideter Herr. Derselbe sperrte die Tür ab und benützte die Gelegenheit des Mädchens zu seinen Zwecken. Nach diesem Geschehnis honorirte er die Aermste mit 2 Kronen und gab ihr den Lauspaß. So erzählt es uns die hübsche Ungarin und wir empfehlen diese anrühliche Affaire der Polizei zur Einleitung einer strengen Untersuchung.

**Der Soldat und die Köchin.** Köchinnen, so steht's seit Jahren in allen Witzblättern, sind von Gott zur Abfütterung von Soldaten geschaffen worden. Eine andere Auffassung als die Witzblätter haben die preußischen Kriegsgerichte. Da stand jüngst der Kürassier Otto Klücher als Angeklagter vor dem Kriegsgericht des Halberstädter Kürassierregiments. Der Kürassier hatte, wie sich's gehört, eine Köchin zur Geliebten. Die Geliebte suchte, wie sich's gehört, ihrem Otto manchen guten Bissen zuzuschmecken. Deshalb freute sie sich, wenn ihre „Herrschafft“, der Major v. Zorn, Gesellschaft gab. Da fand sich der Kürassier Otto oft genug heimlich in der Küche ein. Einmal entdeckte der zwölfjährige Junge des Majors den Küchenast. Die Frau Major wurde gerufen. Große Szene zwischen der Köchin und der Gnädigen. Das Mädchen wurde entlassen, der Kürassier aber — vors königlich preußische Kriegsgericht gestellt. Angeklagt des — Hausfriedensbruchs. Der Beschuldigte gab an, seine Geliebte habe ihn rufen lassen, er sei also einer Einladung gefolgt, das könne kein Hausfriedensbruch sein. Uebrigens habe er bloß Butterbrot und Bier gekriegt. Der Zeuge Major v. Zorn gab an, der Angeklagte habe sogar sein übernes Stibestec benützt! Er habe auch Speisen vom Herrschafftstisch gegessen! Allerdings gab eine Bedienerin des Majors an, der Soldat habe dafür beim Geschirrwaschen freundlich mitgeholfen. Das Urteil lautete auf dreizehn Tagen Gefängnis (vier Wochen hatte der Anklagevertreter beantragt).

**Gewerbliche Entscheidungen.** Der Ackerbauminister hat in einer Entscheidung dritter Instanz ausgesprochen, daß die Inverkehrsetzung von abgeschöpfter Milch als Verkauf gefälschter Lebensmittel zu qualifizieren sei. — Der Handelsminister hat die Entscheidung getroffen, daß die Seltzer Käse, Obst und Delikatessen nicht verkaufen dürfen. — Der Geschäftsbetrieb der Lungen-, Knochen- und Zellkammer wurde durch eine jüngste Verordnung des Ministers des Innern dahin geregelt, daß derselbe an eine von der Polizeibehörde ausgestellte Legitimation gebunden sei, welche der Sammler stets bei sich zu tragen hat. Gemuß- und Nahrungsmittel dürfen diese Händler nicht führen. Uebertretungen dieser Verfügung werden mit Geldstrafen von 200 Kronen oder fünfjähriger Gefängnisstrafe geahndet.

**Ein tragischer Fall.** Aus Agram wird geschrieben: Großes Aufsehen und allgemeine Teilnahme erregt in hiesigen Geschäftskreisen das tragische Schicksal, von dem die Besitzerin des hiesigen „Wiener Bazar“ ereilt wurde. Die arme Frau hatte nach dem plötzlichen Tode ihres Mannes das Geschäft allein weiter geführt. Den großen Anstrengungen, die damit verbunden sind, scheint die Aermste nicht gewachsen gewesen zu sein, und als noch dazu am Sylvesterabend ein Brand im Bazar ausbrach, hatte derselbe einen solchen Einbruch auf sie gemacht, daß ihr seelisches Gleichgewicht gestört wurde. Vor wenigen Tagen waren mehrere Wechsel einzulösen. Die bedauernde Frau hatte das nötige Geld, nach der einen Version K. 22.000, nach der anderen K. 18.000 vorbereitet. In einem Anfälle von geistiger Umnachtung nahm sie das Geld und verbrannte es im Ofen. Nach der Tat erklärte sie dann ihrer Umgebung, nun sei sie glücklich, allen ihren Verpflichtungen sei sie nun nachgekommen, denn das Geld sei im Ofen. Erschreckt über diese Äußerung sah man im Ofen nach, fand aber nur mehr die Asche der verbrannten Banknoten. Die arme Frau, welche Mutter dreier Kinder ist, wurde in eine Heilanstalt nach Wien gebracht. Das tragische Los der Aermsten flößt hier allgemeines Bedauern ein.

**Nach dem Muster der „Kronenzeitung“** Aus London schreibt man dem „Pester Lloyd“: Die englische Hauptstadt steht gegenwärtig im Zeichen der Schatzgräberei. Es handelt sich um einen Reklameauswuchs englischer Blätter, die zur Erhöhung ihrer Abonnentenzahl enorme Summen ausschreiben, die in entsprechenden Zahlungsanweisungen an allen Ecken und Enden der Stadt und im Lande versteckt werden. Einige Fingerzeige in den betreffenden Zeitungsziffern, die natürlich einen reizenden Absatz finden, veranlassen einen Haufen Neugieriger und Arbeitsscheuer, sich auf die Suche zu begeben und nicht nur am Tage, sondern vornehmlich während der Nacht kann man in gewissen Straßen und Gegenden Schatzgräber bei der Arbeit gewahren. Der Unfug hat solche Ausdehnung genommen, daß in den besseren Tageszeitungen energisch Front gemacht wird. Merkwürdig ist, daß die Polizei, der durch den Reklamefeldzug eine gewaltige Arbeit erwächst, bisher keinen Anlaß genommen hat, dem Unwesen zu steuern und die Schatzgräber zu verbieten. Mit Löffeln, Gabeln, Messern, Schaufeln und Spaten begeben sich die Schatzgräber an die Arbeit und das Schlimmste ist, daß sie sich nicht scheuen, in den Gärten fremder Parks esher u dzu graben. Nicht selten kommt es zu wüsten Aufstößen und Schlägereien, die Frauen vernachlässigen ihre Kinder, die Männer die Arbeit und Lehrlinge und Schulknaben schwänzen, um den vergrabenen Schätzen nachzuspüren.

**Die ungarischen Ortsnamen.** Der Kriegsminister hat mittelst eines Erlasses vom 12. d. angeordnet, daß im Verkehr mit den ungarischen Behörden, Gemeinden u. nur mehr jene Gemeinde- und sonstigen Ortsnamen anzuwenden sind, welche in Ausführung des G.-A. IV: 1898 vom ungarischen Minister des Innern amtlich festgesetzt worden und vom Kriegsministerium mittelst Erlasses vom 19. Feber 1903 bekannt gemacht worden sind. Die in diesem letzteren Erlasse getroffene Verfügung, daß während einer angemessenen Uebergangszeit, deren Ende das Kriegsministerium bestimmen wird, den ungarischen Ortsnamen die bisher in allgemeiner Benützung gestandenen Benennungen in Klammern beizufügen sind, wird also den ungarischen Behörden gegenüber aufgehoben. Dagegen sind, um Verwirrungen, namentlich bezüglich der Mobilisierungs-Vorfragen, vorzubeugen, im übrigen Dienstverkehr, wie bisher, den ungarischen Ortsnamen die bisher gebräuchlichen Ortsbenennungen in Klammern beizufügen. Der Datum dieses Erlasses zeigt, daß derselbe schon vor dem Tage ausgefertigt und hinausgegeben wurde, an welchem der Abgeordnete Szatmari eine auf diese Angelegenheit bezügliche Interpellation einbrachte.

**Qualvolles Leiden** ist Sicht und Rheuma, aber die Bostanische Salbe heilte wie authentische ärztliche Erklärungen und zahlreiche Dankschreiben beweisen, selbst die ältesten und hartnäckigsten Sichts- und Rheuma Leiden schon nach einmaligem Einreiben. Per Flasche 2 Kronen in der Apotheke Bela Bostan, Budapest.

**Möbel** Beste und billigste Einkaufsquelle bei äusserst solider Bedienung in der Lugoser Möbelhalle des **Löwy Lipót.**

**Gratis-Taschentalender** in sehr schöner Ausführung erhält man im Spezialgeschäft für feine geistige Getränke, zur „Goldenen Krone“, Filiale Michael Schatteler, Szeghenyigasse.

**Die Hinterlassenschaft eines Bettlers.** Aus Arab wird gemeldet: In den Gassen der Stadt war der Hausierer Richter eine bekannte Gestalt. Er hauferte mit Schuhwichje und Bündelhölzchen. Seit einem Jahre gab er das Hausieren auf und lebte nur von Almosen. Als Nachtquartier benützte er abgelegene Orte bei der Brücke oder einen Stall. Gestern wurde der 54-jährige Mann in einem Stalle todt aufgefunden. Ein Herzschlag hatte seinem Leben ein Ende gemacht. In einem Sackchen eingebunden fand die polizeiliche Kommission vier Stück Tausend-Gulden-Noten, weiters neunundfünfzig Stück alte, bereits aus dem Verkehr gezogene 3-hu Gulden-Noten und in einer Tasche ein Sparkassabuch auf 3286 Kronen lautend, sowie einen Depositschein über mehrere Bergwerksaktien. Die Erben Richters sind unbekannt.

**Eine der herrlichsten Errungenschaften** für Gesundheit und Wohltat ist sicher der Malzkaffee, wie er in der Kathreiner'schen Herstellungsweise heute bereits die ganze gebildete Welt und besonders fast jeden Familiencich erobert hat. Denn als Familienkaffee bietet die Mischung des Bohnenkaffees mit Kathreiner's Kneipp-Malzkaffee so unvergleichliche Vorzüge an Wohlgeschmack, wie für Gesundheit und Erparnis, daß keine sorgfältige Hausfrau dieselben unbeachtet lassen darf. Das seine Bohnenkaffee-Aroma, das Kathreiner's Kneipp-Malzkaffee durch ein eigenartiges Verfahren besitzt, erhöht als Zusatz den beliebten Wohlgeschmack des Bohnenkaffees, was durch kein anderes Surrogat oder Zusatzmittel zu erreichen ist. Andererseits kann durch diese Eigenschaft Kathreiner's Kneipp-Malzkaffee auch ohne Zusatz von Bohnenkaffee getrunken werden, schmeckt vorzüglich und wird als blutbildend und nährkräftig besonders Frauen und Kindern ärztlich empfohlen. Wurde Kathreiner's Kneipp-Malzkaffee schon bei seinem Erscheinen als „Kaffee der Zukunft“ bezeichnet, so ist dies tühne Wort heute bereits zum Theil in Erfüllung gegangen und wird nach den bisherigen Erfahrungen immer mehr in Erfüllung gehen. Wichtig ist jedoch, immer nur den echten Kathreiner Malzkaffee zu verwenden, weshalb es notwendig ist, beim Einkauf ausdrücklich den Namen „Kathreiner“ zu betonen und nur die Originalpakete mit der Schutzmarke Pfarrer Kneipp anzunehmen. Man vermeide daher sorgfältig alle Nachahmungen und kaufe auch niemals, was lose zugewogen wird.

**Die Reklame.** Im politischen und allgemeinen Leben spielt die Presse die Führer-Rolle und in der Oekonomie, im Handel ist der Einfluß der Reklame auf die Existenz von unberechenbarem Belange. Jener Kaufmann oder Industrieller, der heutzutage nicht annonziert, kann auf archaischen Erfolg nicht rechnen, da ihn die Konkurrenz wirkungslos macht. Es ist allbekannt, daß die Reklame der Schlüssel des materiellen Erfolges und der mächtigste Vermittler so des Anbotes, als der Nachfrage ist. Ständige, zweckdienliche und gelungene Reklame ist die Seele jedes Fabrik-, Handels-, Gewerbe-Unternehmens und Geschäftes; ist der belebende Geist im Handel, welcher sich reich verzinst, und mit der Zeit das gebrachte Opfer vertausendfacht. Wie, wo und wann man am erfolgreichsten, am besten und am billigsten annonziert, kann man bei der Annonzen-Expedition Julius Leopold in Budapest VII., Erzherzog-Ring 34, erfahren, wofür sämtliche Insertionen und Reklamen so für Zeitungen und Kalender des In- wie auch des Auslandes mit vorzüglicher Fachkenntnis, hingebungsvoller Gewissenhaftigkeit, unübertrefflicher Pünktlichkeit und äußerst billig effektuiert werden.

**Gager's Brustpastillen** wirken rasch und sicher bei Husten, Heiserkeit und Verschleimung. Zu haben in allen Apotheken und Droguerien. Per Karton 1 Kr. und 2 Kronen. (Probekarton 50 H.) Hauptdepot: Reichspalatin-Apothete, Budapest, VI., Baczgörs 17.

**Der Anker-Pain-Expeller** (Richters Limentum Capsici comp.) ist zu einem wahrhaft volkstümlichen Hausmittel geworden das, in vielen Familien seit mehr als 34 Jahren stets vorrätig gehalten wird. Bei Rückenschmerzen, Hüftweh, Kopfschmerzen, Gicht, Rheumatismus usw. haben sich Einreibungen mit Anker-Pain-Expeller stets als schmerzstillend erwiesen, auch bei epidemischen Krankheiten wie Cholera und Brechdurchfall sind Einreibungen des Unterleibes stets sehr vorteilhaft gewesen. Dieses vorzügliche Hausmittel ist auch mit gutem Erfolg bei Influenza als Einreibung ange-

wendet worden und wird zum Preise von 80 H., R. 1.40 und 2.—, in den meisten Apotheken vorrätig gehalten, doch verlange man beim Einkauf stets ausdrücklich: „Richters Anker-Pain-Expeller“ oder „Richters Anker-Limentum“ und sehe nach der Schutzmarke „Anker“ und den Namen „Richter“ und nehme nur Originalflaschen an.

**Forradalom a sajtó terén.** Magyarország legkedveltebb, legnépszerűbb és legtemperamentumosabb újsága, a Budapesti Napló, január 1-étől kezdve olyan reformmal lépi meg a közönséget, amely valóságos korszakos jelentőségű. Felére szállítja le az eddigi előfizetési díjat. A Budapesti Napló tehát félére ezentul 3 frt 50 kr., negyedévre 1 frt 75 kr., egy hónapra 60 krajczár. Egyes szám ára 2 krajczár. Ez a merész és nagyszerű újítás immár megszünteti az újságtartás minden akadályát. Hisz ez szédítő olcsóság! Emellett a Budapesti Napló a legbrilliansabban szerkesztett napilap. Minden egyes szám valóságos öröm. Bizton hisszük, hogy ezzel a kolosszális előnyvel lépést fog tartani a közönség tömeges sorakozása a Budapesti Napló körül. A reform alapföggelata ez: annyi koronába kerül ezentul a Budapesti Napló, amennyi forintba került ezideig.

**Theater und Kunst.**

**Ungarisches Theater.**

Die reizende Operette Lecocq's „Angot“ wurde nach mehrjähriger Ruhepause am Mittwoch an unserer Bühne aufgeführt. Die Aufführung war infolge guter Besetzung der einzelnen Rollen eine entsprechend gelungene. Sämtliche Mitwirkende erfreuten sich lebhaften Beifalls, selbst auf offener Szene, nach den einzelnen Solis oder anderen Nummern. Von den Darstellern sind in erster Reihe die Fr. Csik Lanyi (Lange) und Margit Leva y zu nennen, die sich sowohl in schauspielerischer, wie in gesanglicher Hinsicht, ihre Parts in sehr zufriedenstellender Weise entledigten. Großen Beifall erregte das superbe Spiel der komischen Alten Frau Tereze Kantay, die als Marktweib Amarantke ihre Tanz-Evolutionen auf stürmisches Verlangen wiederholen mußte. Ihre Rollen vertraten gut die Herren Tihanyi, Viragh, Aldory und Czako. Das Haus war ausverkauft, doch müssen wir fragen, ob das Werk noch viele Aufführungen hier in Ungos erleben wird? — Wir bezweifeln es, denn derartige Musik — jede Nummer eine Perle — hat heutzutage nur einen sehr kleinen bestimmten Kreis von wirklichen Liebhabern und dieser wird von Tag zu Tag infolge der englisch-amerikanischen Operetten-Invasion immer kleiner. Qui vivra, verra.

**A sötét kamara.** Die diesen Namen führende Posse französischer Provenienz ist ein wenig amüsantes Machwerk, von dem die Autoren voraussetzen, daß es vollkommen genüge, die Darsteller den ganzen Abend hindurch zweideutige Schlipfrigkeiten zitiere zu lassen um den Kunstgeschmack des Publikums zu befriedigen. Das Stück wurde speziell bei uns durch das eminente Spiel der Herren Szenassy und Viragh etwas verdaulicher.

Viragh bot als Chandore eine Kabinettleistung und Szenassy war als Toni Pontillac bei köstlichem Humor. Die drei Engländerinnen Lanyi, Peterdy und Perenyi wurden für die graziosen Tänze lebhaft applaudiert. — Ausgezeichnet war auch Kantai Tereze in der Rolle der Hausmeisterin und Herr Vitez als Regier.

Freitag ging zufolge Krankheit des Fr. Leva y anstatt „Vándorlegény“ das ausgezeichnete Schauspiel „Der Richter von Zalamáa“ von Kalderon in Szene, dem besonders das meisterhafte Spiel des Herrn Peterdy in der Titelrolle, wie auch Fr. Irma Tarjan als Isabel zu einem durchschlagenden Erfolg verholfen. Herr Czako kreirte den Don Lope mit der von ihm gewohnten Bravour. In Epifodenrollen waren die Herren Miklos Tihanyi und Viragh sehr brav. Herr Szenassy konnte sich in die seinem eigentlichen Rollenfache weit entrückte Sphäre schwer finden. Dies tat aber dem Gesamtspiel keinen Abbruch und das Publikum war sichtlich befriedigt. Schade, daß das Theater so spärlich besucht war.

**Theaterbesucher** erhalten gratis in netter Ausführung den Plan des hiesigen Theaters in der Michael Schatteler'schen Filiale „zur goldenen Krone“ (Spezialgeschäft für feine geistige Getränke) Szeghenyigasse.

Herausgeber und verantwortlicher Redakteur: Emil Teichner.

**Offener Sprechsaal.**

Man verlange

im eigensten Interesse stets

**Echt Kathreiner's**

Kneipp-Malz-Kaffee

nur in Paketen mit Schutzmarke Pfarrer Kneipp und dem Namen Kathreiner und vermeide sorgfältig die Annahme aller minderwertigen Nachahmungen.

**Tüchtiger Buchhalter**

mit 12-jähriger Praxis, sucht am hiesigen Plage Nachmittags-Beschäftigung. Bei Adressen-Angabe erfolgt persönliche Vorstellung. Offerte unter „C. B.“ vermittelt die Adm. d. Bl.

3. 347.—1904.

**Aundmachung.**

**Der nächste Ungoser Jahremarkt**

beginnt am 5-ten Februar 1904 und endet am 7-ten Februar 1904.

Der Bürgermeister.

**Wechselstuben-Aktiengesellschaft MERKUR**

Budapest, V., Badgasse 3

6-4 kauft und verkauft als Spezialität Provinz-Bank- und Sparkasse-Aktien, nicht cotierte Effekten und gewährt auf diese Werte, wie auch auf alle Wertpapiere und Lose besonders koulante Darlehen. Auskunft in Bank- u. Börsen-Angelegenheiten prompt und gratis, Bankabteilung, Losabteilung, Wechselstube, Hauptkollektur der kön. ung. priv. Klassenlotterie. Lose auf billige Ratenzahlungen, chancevolle Losgesellschaften. Losversicherung: billigster Prämientarif auf Wunsch franko. Kurze Briefadresse: Merkur, Budapest, Badgasse. Aktienkapital Kronen 1,000.000.

**A Lugosi Kereskedő Ifjak Egylete helyeszközlő rovata.**

Az egylet helyeszközlő-osztályának helyisége: Király-utca 1. sz., Puskariu-féle ház, I. emelet.

Hivatalos órák: Naponként este 1/2 9—10 óráig

Az állásközvetítés teljesen ingyenes.

Az egylet tagjai előnyben részesülnek.

Levélbeli felvilágosítást válaszbélyeg be- küldése mellett szivesen ad a helyeszközlő-osztály.

**Keresünk:**

- 7. sz. Vidékre egy fiatal kézműáru-segédet ki a könyveléshez is ért.
- 10. sz. Bányavárosba egy megbízható fiatal fűszersegédet, 35—40 korona fizetéssel ellátással.
- 12. sz. Vidéki városba egy fiatal ügyes fűszer-segédet, január 1-jére való belépésre.
- 13. sz. Vidéki városba egy 18—24 éves divat-kézmű-segédet, ki a magyar, román és német nyelvet teljesen bírja.

**Ajánlunk:**

- 4. sz. Lugosra egy fiatal fűszersegédet, azonnali belépésre.
- 10. sz. Egy fiatal kézmű-divatáru-segédet, ki a rövidáruhoz is ért.
- 11. sz. Egy könyvelőt, ki minden irodai munkában, mint magyar német levelezésben is jártas.
- 17. sz. Egy fűszer- és csemegeáru-segédet azonnali belépésre.

A Magyarorsz. Munkások Rokkant- és Nyugdíjegyletének osztálya a Lugosi Kereskedő Ifjak Egyletében minden vasárnapon délután 3 órától és hétköznap minden este, az egylet titkári hivatalában működik.

**Ein gutes altes Hausmittel,**

das in keiner Familie fehlen darf, ist das allbekannte, sich immer bewährende

**Griff Heß'sche Eucalyptus,**

garantirt reines, seit 12 Jahren direct von Australien bezogenes Naturprodukt. In Deutschland und Oesterreich-Ungarn gesetzlich geschützt. Der billige Preis von 1 K 50 h pro Original-Flasche, welche sehr lang reicht, ermöglicht die Anschaffung Jedermann zur Wiedererlangung der Gesundheit und Vorbeugung gegen Krankheit.

**Ueber 1500 Lob- und Danfschreiben**

14—3

sind mir von Geheilten, die an Gliederreissen, Rücken-, Brust-, Halschmerzen, Hergenschuß, Athemnot, Schnupfen, Kopfschmerzen, Erkrankung der inneren, edlen Organe, alte Wunden, Hautkrankheiten u. s. w., unverlangt zugegangen.

Niemand sollte verjähnen, sich das hochwichtige Buch, in welchem die Eucalyptus-Präparate genau beschrieben sind und wie deren vielfältige, erfolgreiche Anwendung bei obengenannten Krankheiten stattfindet, kommen zu lassen. Im Interesse aller Leidenden sende ich das Buch überall hin ganz umsonst und habe darin zur Ueberzeugung eine Menge Zeugnisse von Geheilten zum Abdruck bringen lassen.

Man achte genau auf die Schutzmarke.

Klingenthal i. Sa.

Griff Heß, Eucalyptus-Importeur.

**Verkaufsstellen in Budapest:** Josef Türk, Apotheker, VI, Király-utca 12 und Andrássy-út 26, — J. Lederer, Apotheke „Zum König v. Ungarn“, V, Erzsébet-tér und Marokkói-utca 2, — Dr. Alexander Rosenberg, Apotheke „Zum Stern“, VIII, Kerespesi-út 43, — Edmund Eibach, Apotheke „Zum heiligen Bartholomäus“, VI, Andrássy-út 55, — Dr. Emil Buday, „Stadt-Apotheke“, IV, Váci-utca 34, — J. Raditz, Apotheke „Zum weissen Kreuz“, IV, Fővám-tér 6, — Apotheke „Zum Schwan“, Aréna-út 124, — Wilhelm Kerpel, Apotheke „Zum weissen Adler“, V, Lipót-körút 28, — Koloman Krieger's Apotheke, Üllői-út 65.



**Cognac**

**CZUBA-DUROZIER & Cie.**

DISTILLERIE FRANÇAISE, PROMONTOR.

Überall zu haben.

Generalvertretung: RUDA & BLOCHMANN Budapest—Wien.

**Sie leben länger**

wenn Sie ein Säckchen

**Vitafer**

10—4

(australisches Badesalz) im Badewasser auflösen.

**Vitafer** ist ein sensationeller Badesalz, von allen Aerzten anerkannt.

**Vitafer** kräftigt den Körper, belebt die Circulation, stärkt die Nerven, verlängert das Leben.

1 Original-Carton „Vitafer“ für 12 Bäder fl. 2.50, 1 Carton für 4 Bäder fl. 1.—. Muster-Säckchen für 1 Bad 30 fr.

**Vitafer-Seife** (gleiche Zusammen- setzung wie Badesalz) per Stück 50 fr.

Der Körper wird nach einigen Bädern oder mit Seife gewaschen, blendend schön und weiß. Versandt per Nachnahme oder Vereinsendung des Betrages nebst Porto (auch in Briefmarken durch das

**Vitafer-Depôt,**

WIEN, I. Graben 15 u. Habsburgerg. 1

5—26 Prospekte gratis und franco.

**Abführende Mineralwasser**

13—2

Trinkende ziehen schon nach dem ersten Versuche das

**Ignander Bitterwasser**

jedem anderen vor, wodurch sie den Magen vor Vertilgung größerer Quantitäten verschonen, da hievon schon 1/2 Glas wirkt.

Unvergleichliche Heilwirkung bei zu jeder Jahreszeit zuhause anwendbaren Trankturen, namentlich gegen hartnäckige Stuhl- verstopfung, hieraus entstehendem Magenblähen, Leber- und Nierenschwulst, Gelbsucht, Herzverfettung, Fett- sucht und Hohlblütigkeit. — Bei Personen mit sitzender Beschäftigung, die häufig an Galdener Ader leiden, erzielt dieses Wasser große Erleichterung.

Zu bekommen in Apotheken und Handlungen, sowie beim Quellen-Eigenthümer: Ludwig Schmidthauer, Apotheker in Romaram. — Budapest Depot bei Herrn L. Edeskaty.



Jeder Käufer dieses Cognacs ist berechtigt, denselben (in Originalverpackung) von der genannten Anstalt (Wien IX.) kostenfrei untersuchen zu lassen.

Begutachtet von den ersten Kapazitäten der Wiener Kliniken. Die erste Triester Cognac-Destilliererei von Camis und Stock in Barcola bei Triest empfiehlt inländischen

**Medizinal-Cognac**

nach französischem System unter Kontrollverschluss der Untersuchungsanstalt des allg. öst. Apothekervereines in Wien. 1. Flasche K. 5.—, 1. Flasche K. 2.60. Zu haben in Lugos in der Adler-Apotheke und in allen Spezerei- und Delikatesswaren-Geschäften. 104—102

Jeder Käufer dieses Cognacs ist berechtigt, denselben (in Originalverpackung) von der genannten Anstalt (Wien IX.) kostenfrei untersuchen zu lassen.

Uebersichtliche Kontrolle der vom hohen E. k. Ministerium des Innern genehmigten Unter- suchungsanstalt für Präparat- sachen, IX., Spitalgasse 31.

### Rundmachung.

Behufs Zusammenstellung der Steuer-Operate für das Jahr 1904 werden hiemit die betreffenden Parteien aufgefordert, ihre vom städtischen Steueramte erhältlichen Bekenntnis-Bögen betreff der nachbenannten Steuergattungen beim städtischen Steueramte einzureichen.

#### I. Betreff der Haussteuer.

Ein jeder Hausbesitzer, welcher im Verlaufe des Jahres 1903 ein neues Haus aufgebaut hat oder das von ihm selbst bewohnte Haus vermietet, hat seine Hauszins-Bekennnisbögen bis inklusive 20. Januar l. Jahres, ferner jene Veränderungen, welche unterdessen in den Wohnhäuser vorgekommen sind, daß die vermietet gewesenen Wohnungen von den Eigentümern selbst bewohnt werden, sind ebenfalls bis 20. Januar anzumelden, ansonst jene Wohnhäuser für das Jahr 1904 wieder mit Hauszins-Steuer belastet werden.

#### II. Anmeldung der intabulirten Lasten:

Ein jeder Grund- und Hauseigentümer hat in seinem eigenen Interesse die auf sein Eigentum bildenden Unbeweglichkeiten grundbüchlerlich einverleibten Lasten bis inklusive 31. Januar anzumelden.

#### III. Betreff der Kapitalzinsen-Steuer.

Ein jeder Lugoser Inhaber, welcher im verlaufenen Jahre eine in- oder ausländische Jahresrente genossen, eine intabulirte oder nicht intabulirte Obligation oder Wechselsforderung hat, hat sein diesbezüglich genossenes Jahreszinsen-Einkommen bis 31. Januar anzumelden.

#### IV. Einkommensteuer III. Klasse.

Ein jeder Kaufmann, Unternehmer, Gewerbetreibende welcher mit Gehilfen arbeitet, Advokat, Arzt, Ingenieur, Pächter, Apotheker, sowie auch ein jeder, welcher sich mit einem nachbringenden Gewerbe befaßt und bisher noch nicht besteuert wurde, hat einen über sein diesbezügliches Einkommen angelegten Bekenntnis-Bogen bis 15. Febr. einzureichen.

#### V. Einkommensteuer IV. Klasse.

Ein jeder Angestellter, welcher einen fixen jährlichen oder über achtzig Kronen reichenden monatlichen Gehalt bezieht, sowie Privatbeamte, Buchhalter, Kassiere, Wirtschaftsbeamte, geistliche Lehrer u. s. w. haben ihre diesbezüglichen Gehälter mittels Bekenntnisbogen bis Ende Februar l. J. anzumelden.

Városi adóhivatal:

Lugos, 1904 január 7.

Kiritza

3-3

városi adóhivatali főnök.

### Das Beste ist Dr. Forti's Wundpflaster.

Bis jetzt wurde die gute Wirkung desselben noch von keinem anderen Pflaster erreicht.

#### Dr. Ladislaus Forti's Original-Fabrikat.

Beste, außergewöhnlich heilende und schmerzstillende Kraft bei Wunden jeder Art, Brandwunden, Geschwüren u. stillt sofort den Schmerz, zerlegt und heilt sofort Geschwüre, ohne geschnitten zu werden. Bei Entzündung der Frauenbrüste wird dasselbe mit höchstem Erfolge angewendet. Preis: 2 Kr., 1 Kr., die kleinsten 70 Hell. Zu haben beim Erzeuger: Forti Uhl's, Budapest, 2. Bez., Isfova-utca 24 und im Hauptdepot Josef v. Fényi, Budapest, Kiraly-utca 12 und außerdem in jeder größeren Provinzapotheke.

Das Dr. Forti'sche Wundpflaster, mit den Buchstaben F. L. gezeichnet, führt auf der Außenseite nebenstehende eigenhändig gezeichnete Unterschrift, sowie die durch Zahl 6080-1899 durch die Budapest. Handels- und Gewerbeamt bekräftigte Schutzmarke.

Die vielen wertvollen und schädlichen Nachahmungen haben mich veranlaßt, gegen den Fälscher meines Pflasters die gerichtlichen Schritte einzuleiten und hat zufolge dessen das Budapest. Straf-Gericht mit seinem Edikte No. 9.2. vom 30. Juni 1899 den Fälscher Georg Forti verurteilt und ihm die weitere Erzeugung des Pflasters streng verboten.



Forti Ladislaus

Gegründet 1878.

Prämiert auf der  
Temesvarer Ausstellung  
im Jahre 1891.

Wichtige  
Aufklärung!

Jeder Tag bringt  
mir neue Kunden,  
Die alten kehren  
stets befriedigt wieder.

Stadt- u. Konatals-Telefon 54. Veritaste- u. Wohnung-  
Telefon 459.  
Nur das

## Möbelhaus „Kungaria“

des  
REICH S. L.

12-7

Temesvár-Stadt, Sparkassa-Gasse 4,  
vis-à-vis der der Ersten Temesvarer Sparkassa,  
ist in der Lage, jeder Konkurrenz die Spitze zu bieten.  
Permanent-Ausstellung aller Gattungen  
Tischler-, Tapezierer-, Messing- u. Eisen-  
Möbel für Wohnungen, Hotels, Bäder u. Villen,  
in Barock, Seceffion engl. und aldehyd. Style.  
Möbel für Brautausstattungen. — Tischler u. Tape-  
zierer-Werkstätte im eigenen Hause. — Haltestelle  
der elektrischen Straßenbahn. — Preiskourante gratis.  
Gegen vorteilhafteste Zahlungsbedingungen werden  
Wohnungen von Geistliche, Offiziere, Beamten, Lehrer  
elegant möblirt.

## Aquarell-Künstler-Postkarten:

### Zehn Reine-Sieder

von Josef Straka

in reizender, künstlerischer Ausführung:

1. Loreley.
2. Der arme Peter.
3. Du bist wie eine Blume.
4. Die Wallfahrt zu Keblaar.
5. Mein Liebchen, wir sassen
6. Wenn ich an deinem Hause
7. Die zwei Grenadiere.
8. Wenn ich in deine Augen seh'
9. Erklärung.
10. Ich bin ein deutscher Dichter

Preis dieser zehn Karten:  
K 1.50

Überall zu haben.

Dieselben zehn  
Sajets sind auch

als Bilder in Passepartouts  
zum Preise von  
K 3.— zu haben.

Passendes Gelegenheits-Geschenk

100 verschiedene Künstler-Postkarten zu nur K 3.—

Ladepreis K 12.— Betrag und 10 Heller Porto vorher einsenden, auch in Briefmarken.

Kunstverlag JACQUES PHILIPP vorm.  
PHILIPP & KRÄMER  
WIEN, VI. Barnabitengasse 7.

Se. Majestät der Kaiser  
hat die Einverleibung dieser  
Künstler-Postkarten in  
die Kaiser-Bibliothek angeordnet.



Bahnhofstrasse 30.

Passagier-Beförderung von Bremen nach Amerika,  
Australien, Afrika. Billigste Preise. Gute Verpflegung.

24-4

### Die Kaiserschiffe

Kaiser Wilhelm II.	215 m lang
Kronprinz Wilhelm	202 » »
Kaiser Wilhelm der Grosse	198 » »
Kaiserin Maria Theresia	166 » »

sind die **größten** und **schnellsten**  
**Schiffe** von Bremen. Abfahrt Dienstags.

Die Kaiserschiffe fahren nur von  
Bremen und wer mit den Kaiserschiffen  
reisen will, muss sich jedenfalls Plätze  
belegen und vorher von zu Hause 20  
Kronen Handgeld einsenden an

**F. Missler, Bremen**  
Bahnhofstrasse 30.

Nähere Auskunft unentgeltlich.

**F. Missler, Bremen** Bank und Geldwechsel.

Billige Preise! Gewissenhaftigkeit!

In eigenem Interesse annoncieren Sie immer durch

JULIUS LEOPOLD

Annoncen-Expedition in Budapest, Erzsébet-körút 64.

Fachkenntnis Pünktlichkeit!

Kaiserbad

Winter und Sommerkurort  
**BUDAPEST.**

Schwefeltherme I. Ranges, Heilbad mit vorzüglichem Dampfbad, modernste Schlamm-bäder, prächtiges Mineralwasser, Schwimmschule, Stein- und Wannenbäder

200 bequeme Wohnzimmer.  
Prospekt auf Verlangen gratis und franco.

REPARATOR

1 Flasche 2 Kronen, kleine Flasche 1 Krone.  
Hauptdepot: **KRONEN-APOTHEKE**, Budapest, Calvin-tér.

BESONDERES GLÜCK!  
ZUVORKOMMENHEIT!

GLÜCKS-KALENDER  
GRATIS UND FRANKO!

KIRÁLYFI & COMP.

BANKHAUS, BUDAPEST, ANDRÁSSY-UT 60.  
Hauptcollecteur der k. u. g. priv. Klassen-Lotterie.  
110,000 Lose, 55,000 Treffer. — Gesamtbetrag der Gewinne 14,459,000 K.

Das Landesboden-Credit-Institut für Kleingrundbesitzer

BUDAPEST, V., GÉZA-UTCZA 2.

gibt von 300 Kronen angefangen Pfandbrief-Darlehen auf Amortisation, nach denen

mit ganzer Baarzahlung:	Mit 2% Abzug:
auf	auf
50 Jahre 5.45% des Capit.	50 Jahre 5.50% des Capit.
40 " 5.50% " "	40 " 5.50% " "
30 " 5.50% " "	30 " 5.50% " "
20 " 5.50% " "	20 " 5.50% " "
10 " 5.50% " "	10 " 5.50% " "
5 " 5.50% " "	5 " 5.50% " "
als Rente sammt der Amortisation zu zahlen sind.	

Nähere Aufklärung ertheilt das Institut gratis.

HÔTEL PARIS SZÁJLODA

Hofeller: P. SIMON.  
BUDAPEST, VI., VÁCZI-KÖRÚT No. 25.  
100 Zimmer von K 2-20 aufwärts incl. Bedienung und electr. Beleuchtung. — Bäder, elegantes Café, Restauration, Bierhalle im Hause. Haltestelle der electricischen Strassenbahn von und zu allen Bahnhöfen und Schiffen.

REMINGTON

SCHREIBMASCHINE  
NEUESTES MODELL  
erschienen!  
PROSPEKT SENDET

GLOGOWSKI & CO.

BUDAPEST  
ANDRÁSSY-ÚT 12.

Sie sehen alt aus!

Färben Sie Ihre Haare mit Czerny's

Tanningene

Lieblings-Rendez-vous der Fremden sind

FRANZ KLIVÉNYI'S

Speisesäle ersten Ranges  
Budapest, VI., Andrassy-út 39.  
Vorzügliche ungarische Küche. Echte reine Weine und alleingiger Ausschank des weltberühmten „PSCHORRBRÄU“.

Das einzig allein stehende echt englische

Schönheitsmittel

ist Balassa's echt englische welche sofort Sommersprossen, Leberflecken, Wimpern, Mitesser etc. entfernt und dem Gesichte ein frisches, jugendliches Aussehen verleiht. Für Damen unentbehrlich.

Eine Flasche 2.— K. dazu Gurkenseife 1 K. Poudre 2.— K.  
Postversand täglich

C. BALASSA

Apotheker in Budapest — Erzsébetfalva.

BLUTBEHANDLUNG

Wirksamste Heilmethode gegen: Asthma, Herz-, Magen-, Nerven- u. Hautleiden, Schlaganfall, Irrsinn etc.  
Begründer und einziger Vertreter:  
D<sup>r</sup>. J. KOVÁCS hauptstädtischer Arzt.  
BUDAPEST, V., VÁCZI-KÖRÚT No. 18., I. St.

Das einzig allein stehende echt englische

Schönheitsmittel

ist Balassa's echt englische welche sofort Sommersprossen, Leberflecken, Wimpern, Mitesser etc. entfernt und dem Gesichte ein frisches, jugendliches Aussehen verleiht. Für Damen unentbehrlich.

Eine Flasche 2.— K. dazu Gurkenseife 1 K. Poudre 2.— K.  
Postversand täglich

C. BALASSA

Apotheker in Budapest — Erzsébetfalva.

OSERS & BAUER

BUDAPEST V., Lipót-körút 7.  
Wien Drednerstrasse 79-85.

Motorenfabrik

Benzin- und Petrolin-Motore

Benzin- und Petrolin-Locomobile

Sauggas-Motore 2-3 Heller Betriebskosten.  
Tausende Anlagen im Betriebe. — Erstclassiges Fabrikat. — Günstige Zahlungsbedingungen.

HERREN- u. KINDER-Kleider

Anerkannt: Billigstes, solidestes  
Budapest, VI., Központi Városház. (Károly-körút)

Das einzig allein stehende echt englische

Schönheitsmittel

ist Balassa's echt englische welche sofort Sommersprossen, Leberflecken, Wimpern, Mitesser etc. entfernt und dem Gesichte ein frisches, jugendliches Aussehen verleiht. Für Damen unentbehrlich.

Eine Flasche 2.— K. dazu Gurkenseife 1 K. Poudre 2.— K.  
Postversand täglich

C. BALASSA

Apotheker in Budapest — Erzsébetfalva.

GURKENMILCH

Das einzig allein stehende echt englische Schönheitsmittel ist Balassa's echt englische welche sofort Sommersprossen, Leberflecken, Wimpern, Mitesser etc. entfernt und dem Gesichte ein frisches, jugendliches Aussehen verleiht. Für Damen unentbehrlich.

Eine Flasche 2.— K. dazu Gurkenseife 1 K. Poudre 2.— K.  
Postversand täglich

C. BALASSA

Apotheker in Budapest — Erzsébetfalva.

LEON & OLAI

Budapest, IV., Kossuth Lajos-utca 4.  
Muster nach allen Richtungen des Landes werden gratis und franco versendet.

Für Lungenkranke.

Auf dem medicinischen Congress constatirte Professor v. Leyden, daß in Deutschland allein dauernd an 1,200,000 Menschen schwindhüchtig sind und von diesen jährlich ungefähr 180,000 jener furchtbaren Krankheit erliegen. Als Erreger der Lungenerkrankung sind die Tuberkelbacillen erkannt worden, diese Bacillen aber athmet schließlich jeder Mensch ein, sie lassen sich nicht absperrern. Wenn nun glücklicher Weise ein großer Theil derer, die diese Bacillen einathmen, von der Tuberculose nicht befallen wird, so geht daraus unwiderleglich hervor, daß der menschliche Körper an sich die Fähigkeit besitzt, die eingeathmeten Tuberkelbacillen unschädlich zu machen. Da, wo die Luftröhre sich in viele feine Ästchen — die Bronchien — theilt, die in die Lunge führen, liegen zwei Drüsen, den sogenannten Bronchial- oder Lungenbrüsen, über deren Zweck die Wissenschaft lange im Unklaren war. Jetzt dagegen wissen wir aus den Forschungen Dr. Hoffmann's, daß dieselben einen „ganz besonderen Saft“ erzeugen, der die Krankheitskeime, bevor sie noch in der Lunge ihr zerstörerisches Werk beginnen können, zum Absterben ringt. Wo nun diese Drüsen in Folge eines vererbten Fehlers und Schwächezustandes oder sonstiger organischer Störungen nicht genügend ein diesem Saft erzeugen können und wo die Lungen durch Erkältung, Staub oder andere Einflüsse empfindlich gemacht worden sind, da können die indringenden Tuberkelbacillen sich festsetzen und früher oder später kommt die Krankheit zum Ausbruch.

Der lag der Gedanke nahe, in der Stärkung und Kräftigung dieser Bronchialdrüsen einen Hebel in der Bekämpfung der Tuberkelbacillen anzusetzen. Diesen nächstliegenden Weg beschritt nun Dr. Hoffmann und schuf aus dem stärkenden Stoff der Lungenbrüsen selber ein Heilmittel gegen Lungenleiden (chronische Stenose und Schwindhüchtigkeit), welches er Glandulen nannte.

Glandulen ist nichts Giftiges und nicht chemisch Er künstliches, sondern wird aus den frischen Bronchialdrüsen völlig gesunder und unter thierärztlicher Aufsicht frisch geschlachteter Hammel hergestellt — die Natur selber gibt die Heilmittel gegen alle Erkrankungen, man muß sie nur zu finden wissen. Die Bronchialdrüsen werden bei niedriger Temperatur im luftleeren Raum getrocknet und zu Tabletten gepreßt; jede Tablette von 0.25 Gramm Gewicht enthält 0.05 Gramm pulverisirte Drüse und 0.20 Gramm Milchzucker als Geschmackszusatz.

Wird das Glandulen nach Vorschrift angewendet, so hebt sich die Ghrüst, die Stimmung heitert sich auf, Kraft und Körpergewicht nehmen zu; Fieber-Nachschweiß und Husten mindern sich — der Auswurf löst sich, der Gheunungsproceß ist im Gange.

Von einer großen Anzahl Aerzte und Privatpersonen ist der hohe Werth dieses Schwindhüchtheilmittels bezeugt worden — Glandulen hat schon überraschende Erfolge gezeitigt, wo alle anderen Mittel verjagten.

Glandulen wird hergestellt von der chemischen Fabrik Dr. Hoffmann Nachf. in Meerane (Sachsen) und ist in Apotheken, sowie in der Niederlage Apotheke Josef v. Török Budapest, in Flaschen zu 100 Tbl. Nr. 5.50, 50 Tbl. Nr. 3.— zu haben. — Broschüre der Heilmethode mit Krankenberichten sendet die Fabrik auf Wunsch gratis und franco.

Richters Liniment Capsici comp.

Anker-Pain-Expeller

ist ein altbewährtes Hausmittel, welches seit mehr als 34 Jahren als zuverlässige Einreibung bei Gicht, Rheumatismus und Erkältungen angewendet wird.

**Warnung.** Minderwertigen Nachahmungen wegen sei man beim Einkaufe vorsichtig und nehme nur Originallflaschen in Schachteln mit der Schutzmarke Anker und dem Namen Richter an. — Zum Preise von 80 h., R. 1.40 und R. 2.— vorräthig in fast allen Apotheken: Haupt-Depot bei Josef von Török, Apotheker in Budapest.

R. W. Richter & Cie., I. u. I. Hof.

K. u. k. Hoflieferant

Fernolendt

Schuhwische, beste Wische der Welt, und Glanzcreme für lichte und schwarze Schuhe aller Ledersorten geben den schönsten Glanz und erhalten das Leder dauerhaft. Abgetragene, fleckige Schuhe aus gelbem oder braunem Leder werden durch „Lynon“ (Prachtglanzwische) wie neu.

Gegründet 1832. Für Wäsche kaufen Sie nur Brunnenseife.

Fabrikniederlage: Budapest, V., Lipót-körút 24 (Briefadresse: Wien, III/1)

Überall erhältlich.

### Gegen hohe Provision engagirt

vertrauenswürdige Personen jeden Standes ein Budapest. Bankhaus behufs Verkauf von Losen laut G. N. 31 vom Jahre 1883 gegen Ratenzahlungen. Bei nur einigem Fleiße sind monatlich ohne Kapital und Risiko 300-500 Kronen zu verdienen. Offerte sind an die Administration des „Glücksbote“, Postfach 180, Budapest, zu richten. 13-4

Meine Hochverehrten!

Wollen Sie Ihren Tisch mit vorzüglichem Hausbrode versorgen!?  
Belieben Sie dann einmal das Erzeugnis der

## Ersten Südungar. Hausbrod-Bäckerei

Isabella-Platz, Hüpsch'sches Haus zu versuchen. -6

Hochachtungsvoll ergebenst

**Josef Samuel Pap**

Inhaber der „Ersten Südung. Hausbrod-Bäckerei“.

## Neu eingerichtete ungar. Hausbrod-Bäckerei

bei

52-12

# GERSON POPPER

LUGOS, Hauptplatz, Kronengasse 4.

1 Klg. weisses Hausbrod 10 kr., 1 Klg. braunes Hausbrod 8 1/2 kr., vorzüglicher Qualität, ins Haus gestellt.



## Klythya-Powder

zur Pflege der Haut,

Verschönerung und Verfeinerung des Teints.

Elegantester Toilette-, Zahn- u. Salonpuder, weiß, rosa oder gelb. Chemisch analysirt und begutachtet von Dr. J. J. Pohl, k. k. Professor in Wien. — Anerkennungs-Schreiben aus den besten Kreisen liegen jeder Dose bei.

**Gottlieb Zaunig**

36-2

k. u. k. Hof-Toilette-Seifen- und Parfümerien-Fabrik, Wien.

Haupt-Niederlage: Wien, I., Wollzeile 3.

Zu haben in Lugos bei den Herren **G. Wolf & Sohn** und **A. Schuker**.

Verlangen Sie nur **Selle & Kary's**

# FREDIN

Bestes Poliermittel für jedes feine Schuhwerk. Gelb und schwarz. Besonders zu empfehlen für Bogeaß-, Escaria-, Chevreau- und Lackschuhe. **Wien, XII/1.** 30-1

Oh ja!



Man ersticken an! diesem bösen Husten

Bei Husten, Heiserkeit, Verschleimung wirken rasch und sicher

## Egger's Brust-Pastillen

schmecken vorzüglich und beeinträchtigen den Appetit nicht.

Per Karton 1 Krone u. 2 Kronen.

Prohekarton 50 Heller.

Haupt- und Versandtdepot:

„Reichspalatin“-Apothek, BUDAPEST, VI., Váci-körut 17.

Eljen!

16-4



Egger's Brustpastillen haben mich rasch befreit!

Zu haben in den Apotheken: in Lugos bei **Rieger Randor**, **Bertes Lajos**, **Karankeszes**: **Sperjessy & Jüskas**, **Müller Jülöp**, **Nemet-Vogyan**: **Nóder Gyula**, **Meiszabanya**: **Brada Ede**, **Czapo J.**

Weil jede Maschine sich dadurch

## Vor Agenten wird gewarnt!

um der Provision verteuert

Klaviere- und Cassen-Kauf und Verkauf.

Neue Singer-Nähmaschine wiener	30 fl. —
Singer ungarisch 5 Jahre Garantie	33 fl. —
Robin G. mit allen Apparaten, 10 Jahre Garantie	75 fl. —
Ringschiff S. & M. mit Apparaten, 10 Jahre Garantie	70 fl. —
Phönix F. die einfachste und beste Nähmaschine der Welt mit allen Apparaten Garantie	20 Jahre
	95 fl. —

Stick- und Aجزarbeiten-Unterricht und Apparate gratis.

Möbel- und Nähmaschinen-Hauptniederlage

bei

52-4

# Podwinetz Isidor, Lugos.

Klaviere- und Cassen-Kauf und Verkauf.

Teppiche wegen Mangel an Raum, so lange der Vorrath dauert, werden tief unter dem Kostenpreis verkauft.